

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 82 (1956)
Heft: 44

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

VON HEUTE

ten angeht, darüber weiß sie mit erstaunlicher Klarheit Bescheid. Aber ihr Verehrer käme nirgends hin, wenn er nicht die üblichen durch die Tradition geheiligten Sprüche machen wollte.

Unter den Ehepaaren, die ich kenne, hat es eine ganze Anzahl Gattinnen, die, was Aussehen und Charakter anbelangt, ganz offensichtlich von der Hexe von Endor abstammen. Aber sie haben ihren Mann bekommen, weil irgendeinmal in dem Prozeß die Wahrheit in beklagenswerter Weise zu kurz gekommen ist. Selbst in solchen Fällen geht es nicht an, daß ein Mann einfach sagt: «Liebling, du siehst aus wie ein Hering, der zu lang auf dem Ladentisch gelegen hat und hast den Charakter einer Erinnnye, aber ich liebe dich.» Nein, die Verehrer logen wie Verkäufer von Occasionsautos, und den Damen gefiel das so gut, daß sie ihnen errörend zum Altar folgten.

Der Mann, der seiner Frau sagt, was er von ihrer Art zu kochen und sich anzuziehen in Wirklichkeit hält, gefährdet seine Ehe. Selbst wenn ihre Freundin sie aufrichtig darauf aufmerksam macht, daß der Kauf eines bestimmten Kleides ein gigantischer Irrtum gewesen sei, ist es für den Ehemann immer noch besser, wenn er ihr versichert, sie sehe darin aus wie Grace Kelly. Und selbst da, wo sie selber das von ihr gekochte Essen nicht anführt, legt er besser Appetit und Enthusiasmus an den Tag.

Auch mit seinen Ausreden kann er nur gewinnen, wenn er mit der Wahrheit zurückhält. Eine simple und wahre Erklärung dafür, weshalb er gestern so spät nach Hause gekommen ist, wird nie auf Glauben stoßen. Sie weiß im Innersten, daß er die Wahrheit sagt, und sie ärgert sich. In ihrer Phantasie hat sie ihn nämlich in einer Bar gesehen, oder in den Armen einer schönen Blondin (Abenteuerinnen sind immer blond), und sie will in ihren Vermutungen nicht enttäuscht werden. Sie will Beichte, nicht Erklärung. In jeder Frau steckt ein Untersuchungsrichter. Sie will außerdem edel sein und verzeihen, und man soll ihr die Gelegenheit dazu nicht rauben.

Da in mir ein zu kurz gekommener Schauspieler steckt, lüge ich meine Frau unfehlbar und pflichtschuldig an, weil es mir selber Spaß macht, in dem Drama mitspielen.

Ken Duvall (Copyright by Cosmopress Genf)

Das Mittagessen in der Zündholzschachtel

In England stellt man neuestens Nahrungs-pillen her. Ein ganzes Mittagessen hat bequem in einer Zündholzschachtel Platz, und in fünf Minuten ist man satt.

Die Zeit, die man dadurch erspart, verwendet man am besten dazu, sich auszumalen, wie schön es wäre, an einem nach alter Väter Sitte gedeckten Tisch zu sitzen.

fis

Avis

In einem Früchtedaten, Abteilung schöne Pfirsiche, war eine Mahnung, Großformat: «Bitte mich nicht zu drücken, bevor ich Dir gehöre!» Eb

Die saubere Schweiz

In unsren Ferien im Toggenburg jammerte die Zimmervermieterin am Samstagabend, nun müsse sie noch Strümpfe flicken, denn sie habe auf den Montag kein einziges ganzes Paar mehr. Ich machte ihr den Vorschlag, sie solle in dieser Wärme doch ohne Strümpfe umherlaufen, wie es ja die meisten Frauen machen. Darauf gab sie mir zur Antwort: «Da fällt grad no, daß i allpott möst Füß wäsche! Do tuen denn scho no lieber Schtrümpf flicke!» MF

Üsi Chind

Warum die Sonne explodierte

Wir, die Eltern, diskutieren in Anwesenheit unserer aufmerksam lauschenden Tochter (Alter: Kindergarten) die Radiokommentare über die Explosion auf der Sonne. – Anderntags beim Morgenessen – das Wetter trifft echt schweizer-sommerlich durch die Scheiben – scheint die Ein-geborene das Geheimnis dieser Explosionen gefunden zu haben: «Weisch, Bappi; ich verschtaa scho, daß es d Sunne verjagt, wenn si nie törf schiine!» Miggel

*

Sonntag-Morgen, nach dem Aufstehen. Die ganze Familie ist noch im Pijama. Vom Ausgang am Samstag-Abend her liegen noch verschiedene Kleidungsstücke usw. umher. Unser Zehnjähriger zieht den Hut und die Schuhe der Mutter an, schmückt sich mit der Halskette und den Ohren-clips, stülpt die gestrickten Handschuhe über die Hände und zum Schluß bemächtigt er sich noch der Handtasche. Sich vor dem Spiegel kontrollierend, ruft er: «Du Papi, du chunscht e neui Schabe über.» RG

*

Auf die Frage, was mit Lots Frau geschehen sei, als sie nach Sodom zurückschaut, antwortete Hanspeter: «Si isch zunere Tanksüüle erschtarrt!» LZ

Die drei Freuden der Schulreise

Ein Lehrer hat sie entdeckt, die drei Freuden der Schulreise. Er sagt:

Die erste Freude ist die größte, nämlich die Vorfreude der Kinder, denen der Lehrer die Schulreise ankündigt.

Die zweite Freude ist die praktischste, nämlich die Freude der Eltern, die nach dreimaligem Provianteinkauf froh sind, wenn die Schulreise nun endlich nicht mehr verschoben wird.

Die dritte Freude ist die reinste, nämlich diejenige des Lehrers, daß die Schulreise nun vorüber ist.

Helene